Beilage zu Nummer 46 der Volksstimme.

Mittwoch den 24. Februar 1915.

Wiesbadener Angelegenheiten.

Biesbaben, 24, Februar 1915.

Don der Allgemeinen Ortsfrantentafe.

In der Biesbadener Ortefrantentaffe find erneut Differengen ausgebrochen. Befanntlich tam durch die Treibegeien des Zentrumsmannes Rauch die Wahl des erften Borfibenden nicht zustande; von der Auffichtsbehörde wurde dann Dr. Frankenbach mit der Führung der Geichäfte beauftragt Mis Dr. Frankenboch jum Rriegsbienft eingezogen murde, blieb der Boffen des erfien Borfibenden gunochft unbefehl meil der zweite Borfibenbe, Redoftenr Liefer, die Geschäfte in sobenswerter Beije ersedigte. Da aber nun auch Genoffe Liefer einruden mußte, fühlte fich herr Rauch wieber in feinem Element; der Parteifrieg feste trot Burgfrieden

Bei der Bobl des ftellvertretenden Borfigenden murde pon der organisierten Arbeiterschaft der frühere Borfibende der Ortsfrankenfaffe, Stadtverordneter Gerhardt, vorgefologen. Das ging dem Zentrumsmann Rauch gegen den Strich und von feinen Bintermannern fam das Mitglied Schneider Leng in Borichlog. Auf beide Randibaten fielen je 9 Stimmen, jo dag nun auch der Stellvertreterposten bermaist war, weil feiner der Kandibaten eine Mehrheit erzielte. Beht griff die Auffichtsbehörde wieder ein und es wurde, bis fich der Borftand einigt, als provisorischer Borfibender der Mug. Ortsfrankenkaffe Stadtrat Meber bestimmt. Ob es minmehr Rube gibt, ning abgewartet werden. Im Interesse der Weiterentwicklung eines fo nüttlichen Inftituts mare dies oufrichtig au minichen.

Schafft Arbeitsgelegenheit!

Der Binter gebt su Enbe, bas Frühjahr ftebt bor ber Tur. Damit erhebt fich bie Frage, wie wird fich im Frühjahr 1915 bie Arbeitsgelegenheit gestalten, die um diese Zeit im Frieden ftets eine Belehung, einen Aufschwung beingt. Daß für Arbeitsgelegen-beit ausreichend gesorgt werden muß, ist im Sindlic auf die Regeling der Preise und bes Konsums durch den Staat selbsiverständ-lich. Die Schaffung von Arbeitsgelegenheit ist noch wichtiger als die Regelung des Konfuns und wird gur Pflicht des Staates, nach-bem er einmal in die freie wirtschaftliche Belätigung der Bribatwirtschaften eingegriffen hat. Die Konseguenz dieses Eingriffes ist nicht nur, für Arbeitsgelegenheit zu sorgen, sondern auch darüber zu wachen, daß für die Ware Arbeitsfrast soviel bezahlt wird, wie notig ift, um bei ben gegenwartigen Lebensmittelpreifen befteben gu tonnen. Denn ber Staat fann nicht auf ber einen Seite Barenbreife feitseben, ohne auf der anderen Seite zu gemährleisten, daß bie Bevollerung auch soviel berbient, um biefe Barenpreise begablen zu fommen. In erster Linie entsieht also die Frage, wo sich Arbeitsgelegenbeit für die Frühjahrskampagne bieter oder wo sie geschäften werden kann. Denn es ist giemlich wahrscheinlich, daß die Faktoren, die sonst den gewerblichen Beschäftigungsgrad beleben, dieses Jahr solt ganz sehlen werden. Man kann ja annehment, daß die Behorden sich mit dieser wichtigen Frage ebenfalls schon beschäftigen. tigen, aber es ift Zeit, daß allmablich mit beit Borbereitungen für

die Arbeitäbeschoffung begonnen wird.
Reichliche Arbeitsgesegendeit dietet nun auf alle Fäsie, worauf schon wiederholt hingemiesen worden üt, die Landwirtich aft. Draußen auf dem Lande fönnen dieses Jahr eine gange Maffe ftabrifder Arbeitefrafte untergebracht werben und gmar unferes Grachiens nicht erft in der Zeit ber Ernte, fondern auch schen gur Zeit der Bestellungsarbeiten. Ann ift die Möglichkeit und Notwendigkeit dieser Berichiebung der Arbeitskräfte von der Stadt aufs Land wohl fehr ichnell ausgesprochen, aber ihrer Ber-wirflichung fiehen boch große Schmierigfeiten im Bege. Die Or-ganifotion ber Arbeiteberm ittelung ift noch feineswegs fo ausgebildet, bag bie Ableitung ber in den Stabten überduffig werdenden Arbeitofrafte nach bem platten Lande glatt funftionieren fonnte. Ge fehlt uns vor allem die Nebersicht über den Bebarf, aber auch die Auswahl bes für die Landarbeit geeignelen Angebotes ift feineswegs leicht burchzuführen. Wenn aber Diefer Umgug von Arbeitern aufs Land nicht bei Zeiten erfolgt, bann muß man damit rechnen, daß die auf bem Lande gegenwärtig berfüg-baren Rrafte nicht imftande fein werden, ben Andau fo ausgudehnen und fo intenfiv zu gestalten, daß wir ohne Gorge ber weiteren Berproviantierung ber Bevölferung entgegenbliden fonnen. Barum forge man, bag bas platte Land mit brauchbaren Arbeits-fraften bei Zeiten berfeben wirb.

Abgeseben von Siefer einen Aufgabe, von beren Lofung ber Berbienit gablreider Arbeitafrafte abbangt, ift fur bie in ben Stabten verbleibende Arbeiterichaft eine weitere Aufgabe gu lofen: bie Bautätig feit mich in einem giemlich hoben Grabe einfeben fonnen, bantit bem Grab ber fonft beschäftigungelofen Bauarbeiter Arbeitscelegenbeit geboten mirb. 3it bies ber Fall, bann geht von bem Berbienft bes Baugewerbes ein Strom ber Belebung ouf alle übrigen Gewerbe aus, so daß eine Erichlaffung ber wirtgeschlassen Belatigung, die John bestimmt eintreien wurde, aus-geschlossen wird. Die Belebung der Bautätigleit kann aber nicht den der privaten Initiative kommen, sondern es sind die diffent-lichen Organisationen, vor allem die Gemeinden, Stoaten und ichliehlich das Reich, die dem Baugewerde den nötigen Untsang bon Arbeitsgelegenheit bieten muffen. Es gibt feine ftabtifche Gemeinde, für bie es niche möglich mare, mehr ober nrinder notwendige Bauten in Angriff au nehmen und ausguführen. Gie belaftet fich damit weit weniger ichwer, als wenn fie fich plötlich einer ftort wochsenden Arbeitelofigleit gegenüber befinden würde. Soll aber das Frühjahr die Gemeinden nicht unvorbereitet der bier angebeuteten Aufrabe gegentüber antreffen, fo ift es bochte Beit, die Bovarbeiten fo au beschleunigen, daß im Brilbiabe die notwendige Arbeitsgelegenbeit auch geboten werben fann.

Die Ruchenabialle. Das Refultat ber Cammling bon Ruchenabfällen hat fich in letter Beit etwas gebeffert. Im allgemeinen ift bos Ertragnie bei ben Montagefahrten rund 30, bei ben Donnerslogofahrten, mit nur deei Sammelwagen, etwa 22 Rubifmeter. Die Sausbesither scheinen den Sammlungen etwas nicht Borschub zu leisten, wie sie es ansännlich toten; ein Rundschreiben, das der Berein der Saus- und Grundbesither an Sausbesither und Wieter gerichtet hat, het offenbar gewirft. Im allgemeinen tritt die etwas überraschende Erscheinung zutage, daß in den weniger von Wohl-habenden bewohnten Teilen der Erfolg durchweg ein besierer ist als in ben fogenannten befferen Bierteln. Aur gum Teil findet Diefe Beobachtung ibre Erffarung in bem Umftand, bag bie reichen Leute vielfach bie Ruchenabfalle bireft an ihre Mildlieferanten abneben. Bemerkenswert ist auch die geringe Jahl derzenigen, welche die von der Stadt entsfedlenen Sammelbehaltnisse beziehen. Die labt der Hullabfuhr abonniert sind, bestaut sich auf eine 4000. Davon haben ganze vier diese Sammelbehälter bestellt, obwod deren Leesse mit 4 Mart, 4.60 Mart und 5.20 Mart fo niedrige find, daß schwerlich irgend ein gleichwertiger Erfah billiger gu fieben tommt.

Gine Conindlerin. Mit jeds angeblich im Gelbe fiebenben und teilweise bermundeten Brudern operierte ein Ginmietebetrungerin und Diebin in ben letten Monaten in verfchiebenen Stabten.

Sie wurde jest in Biesbaben in ber Berfon ber Rochin Ratharina ! Brang pon Briterfeinach festgenommen.

Grhobte Gane für Bubrlobu und Rollgetb. Die Spebitenge und Subrwerfebefiber find gegwungen, infolge bes Reieges und feiner Begleitericheinungen, Die bieber gulligen Gape für Rollgeld und fonftige Jubrleiftungen gu erhöben. Bir bermeifen auf die biebeguntliche Bekonntmachung.

Schidt feine Gleifchwaren nach Rufland. Wie jest befannt geworden ift, lagt Die roffische Regierung in Genbungen on beutiche Rriegsgefangene teine Waren gu, beren Giniuhr in Ruftond auch sonft verbaten ift. Gin folches Ginfuhrverbot befteht 3. B. in Ruftland für alle Schweineffeifdmaren mit Aufnahme bon Schweineichmalg, für Spielfarten u. a. m. Es fann baber nur empfohlen werben, fich bor ber Abfendung bon Baferen an Deutsche, Die fic in tuffifder Befangenichalt befinden, genau ju bergemiffern, ob ber Batetinhalt ruffifden Einfuhrverhoten unterliegt.

Aus dem Kreife Wiesbaden.

Landsturmmusterung im Rheingau.

Die Muiterung und Aushebung der mausgehildeten Landfturmpflichtigen ber Jahrgange 1875 bis 1884 findet für fantliche Gemeinden bes Abeingaufreifes in beit Raumen ber "Rheinhalle" gu Rübesheim fatt.

Es baben fich zu gestellen: am Wittwo ch ben 24, Februar, vormittags 7 Uhr 39 Min., die Landsturmpflichtigen aus den Gemeinden Elwille, Erbach, Sallgarten, Sattenheim, Johannisberg, Richrich, Rendorf, Riederwalluf, Oberwalluf, Ochrich und Mauenthal; am Donnerstag ben 25, Jebruar, pormittage 7 Ubr 30 Min., die Landinempflichtigen aus den Gemeinden Afimannshaufen, Aulhaufen, Eibingen, Efpenichied, Gleifenbeim, Lorch, Lorchboulen, Mittelbeim, Bresberg, Ranfel, Rubesbeim, Stephons. haufen, Winfel und Wollmerfchieb.

Bur Gestellung find berpflichtet alle unausgehildeten Sandfturmpflichtigen, die in den Jahren 1875 bis 1884 geboren find, mit Ausnahme der bon der Gestellung mabriidlich Befreiten. Sierau gehören auch die gu einem geordneten und geficherten Betriebe ber Gifenbahnen, ber Boft, der Tefographie und ber militarifden gebrifen unbebingt notwendigen, feitangestellten Benntten und fiandigen Arbeiter, die als unobfommlich anersamt find. Unabfommlichfeitebescheinigungen find jedoch bis gum 17. Februar b. 3. vorzulegen. Ferner die vom Dienit im Beer und in der Marine Ausgenrufterten. Etwaige Militärpapiere Baffe, Landinermfcheine ufm.) find mitgubringen.

Laubiturmpflichtige der Jahrgange 1875 bis 1884, welche fich im Austand aufhalten, find im Begirf berjenigen Erfahfommiffion oder Gilfverjahtommiffion gestellungspflichtig, worin fie ihren Wohnfit haben. Boben fie feinen Wohnfit im Inland, fo find fie im Begirt berjenigen Griationemiffion ober Bifferfahtommiffion gefiellungspflichtig, ben fie bei ber Rudfehr nach Deutschianb guerft erreichen. Wer feiner Geftellungspflicht nicht ober nicht punktlich nochkommt, bat Racteil und Strafe zu gewärtigen,

Aus den umliegenden Kreifen.

Rartoffelmucher.

Der Bumbebrat bat am 18. Jebenar Sochftpreife für Startoffeln errient festgeseht und um-1.76 Mart pro Jentiner gegen die feither in Kraft gewesenen Breise erhöht. Trob diejer Erböhung ift es nicht möglich, die Rartoffelgroßbandler zu beranlaffen, die in ihrem Befit befindlichen Baren auf den Markt zu bringen. Bon fachkundiger Seite wird uns

hierzu folgendes geschrieben:

Einige Tage bor dem Erlag der neuen Söchstpreise warden gute Speifekartoffeln jum Breife von 3.50 Mark pro Zentner frei Berliner Babnböle angeboten. Für Kartoffeln Qualität wurden Preife bon 3.20 bis 3.30 Marf verlangt. Nachdem die wenen Höchstbreise aber bekannt wurden, war es gunächft überhaupt nicht möglich. Ware zu erhalten, und wenn etwas angeboten wurde, so zu derartig hoben Breisen, daß an den Bezug nicht gebocht werden kounte. Der Grund war der, daß die Regierung gwar für den Produzenten und für den Aleinhandel Sodritpreise festgesett batte, dem Großbandel. der zwischen diesen beiden Faktoren steht, indes keinerlei Schranfen auferlegte, fo daß von diefem Breise gefordert werden, die geradezu an Bucher grenzen. Gleich nach bem Bekanntwerden der neuen Söchstbreise verlangten die Groß-bandler für den Bentner 5 Mark ab ihrer Station. Dabei bandelt es fich nicht einmel um sortierte Bare. Bu dem Breis kommen noch 35 Bfg. für Fracht und 25 Bfg. für Ab-fuhr, fo daß der fraglichen Firma die Kartoffeln, die laut Berordnung des Bundesrats im Aleinbandel nicht teurer als biirten, Mart mari leibit hatten. Dabei ift zu berücksichtigen bag fich in einem Baggon Kartoffeln immer noch einige Benter Cand befinden, die natürlich als Kartoffeln mitbezahlt werden muffen. Durch diesen Bucher, den die Grokhandelsfirmen treiben, wird es dem Aleinhandel einfach unmöglich gemacht. Kartoffeln zu begieben, um ihre Kundichaft damit zu berforgen.

In den letten Wochen gingen und - das fei nebenbei miterwähnt - aus einer Reibe rein landlicher Gemeinden Suidriften gu, in benen ausgeführt murbe, bag es ben in ber Industrie beichaftigten Gemeindemitgliedern unmöglich ift, von den Bauern auch nur ein Pfund Kartoffeln zu erhalten. Diesem wuchertichen Treiben ungefäumt das Sandwerk gu legen, ift eine ber wichtigften Aufgaben bes Bundesrats.

Die Regierung ift unter allen Umffanden berpflichtet. sosort eine Beidlagnahme der gesamten Kartoffelborrate berbeiguführen; denn es ift ein Buftand, der nicht einen Tog langer dauern darf, daß eine Angahl geriffener Landwirte und Spefulanten fich gerade an folden Lebensmitteln be-reichern, die weiten Rreifen der arbeitenden BeBoölferung allein noch die Moglichfeit bieten, fich fatteffen gu fonnen. Wenn die gewiffenlofen Sbefulanten durch eine folde Datnahme ichwer geichäbigt werden, fo broucht darauf nicht die mindeste Riidiicht genommen werden; denn das Wohl ber breiten Maffen muß auf alle Salle bober fteben, als wie das Geldfadsintereife einiger Profitpatrioten.

Banau, 24. Webt. (Dit ber Brot- und Rartoffelfrage) beichaftigt fich Donnerstag abend eine gemeinschaftliche Berfammlung bes Langenfelbold-hanauer Ronfumbereins, bes Gewertichafistartells und der Barteiorganisation. Die erwerdstätige hartauer Bevöllerung hat an der Ernährungsfrage das fläcklie Juerelle. Bir inachen die Mitglieder oben genannter Organisationen auf diese Berauftaltung ausmerksam und ersuchen um rocht gablreiche Beteiligung. — (Zur Ausgabe von Brot- und Mehlbüchern). Die Ams

gabe bon Brot (Mehl)Bildern an die Boder, Brothanbler und Doblhandler (Aleinthändlet nit Mebl) finder am Samstag in der Zeit pon 9-12 Ukr im Bathanfe, Zimmer Pr. 1 (Erdgeschoß links, flart. Bieder, Berkäufer von Brat und Mchlhändler find verpflichect, die vorgeichriebenen Bucher ju fuhren. Bumberbandlungen werben nit Entziehung ber Berechtigung, Brot ober Debl zu verlaufen, beftraft, Daneben treien die geseylichen Strafen ein. Die Buder werden un-entgeltlich abgegeben. (Urotmarten für Krantenbaufer.) Auf den Kopf und die Boche entjullen Bertmarten, die zum Be-zuge von 2 Kilogramm Brot oder 1600 Gramm Mehl berechtigen. Militurberfonen, welche feitens ber Dilinarbefinebe Brutratioren begleben, merben nicht mitgerechnet, obenfomenig Argi- und Pflegeperional, Aufwarte- und Aushilfsperfungl, bas einen eigenen Sane. ftand bat und icon in diesem leine Bestration burch die Peral-folgung von Brotmarten erhalt. Bestwarten werden nur für die int Stadtfreis llegenden Anftalten ausgegeben, Die im Landfreis lie enben Anftalten erhalten ihre Brotmatten bon ben Ortsvorfindben der-jenigen Gemeinben, in beren Begirt Die Anftalt liegt. Die Brotmarten find gillig für ben Stadt- wie für ben Canbfreis.

Beneu, 24. Gebr. (Brotmarten für Gafthaufer.) Der Mogifret forbert Die Beffer pon Gafthaufern auf, unter Borlage ihrer Frembenbilder, aus benen fich Die gabt ber ortefremben Gafte ergibt, wolde in ber Reit vom 8. bis jum 21. Gebruar einichlieflich bei ihnen übernachtet haben, Brotmarken im Rathaus, Zimmer 35, in Empfang zu nehmen. Die Tagesburdschuittszahl ber Gölte bieses ameiwochigen Zeitraumes wird der Berechnung ber Brot- (und Melt-) Morfen, zu beisen der Infaber bes Wahhaufes berechtigt ilt, für die nächsten zwei Wochen (1. die 14. Mara) zu Grunde gelegt. Diefe Babl mit 4 vermeffalligt ergibt die Beibl ber gu beamfpruchenben Brotmarten. Die Brotmarten werden erstmalig om 1. März und fodenn alle 14 Tage — also am 15. März, 29. März, 12. April 26. April usw. — ausgegeben. Spätestens diet Tage vor der neuen Aussabe den Brotmarten lind die Fremdenbilder zur Berechnung der Zohl ber Bafte und gur Empfangnahme neuer Brotmarten für bie folgenbe smeinodige Bezugsperiode vorzulegen.

Utberad, 23. Febr. (Ibblicher Unfall.) Auf eine ichted-liche Beise ift babier ber Sofihrige Beihinter D. Bunderlich ums Leben gesommen, er som einem Laft-Auto zu nobe und wurde bon bemselben einriffen. Ein 3ibbriges Entelden, bas bei ihm war,

nußte bas Ungliid mit anfeben.

Limburg, 28. Februar. (Tod lide Unfalle.) Auf bent hiefigen Saupt babrihofe murbe bem 50 jabrigen Oberbahnmeifter Molter von einem Buge ber rechte Guß abgefahren. Un bert Berlehungen ift ber Berungludte jest nach breitägigem Leibert berftorben, - Beim Tongraben fturgte in Fridh ofent ber 17 jafprige Arboiter Anton Rraus in ein Wafferloch und ertrant, ehe ihm Sille gebracht werben fonnte.

Sinden (Oberheifen), 23. Gebr. (Brand.) Die Wirtichaftenebande des Mafthaufes von Dauch wurden in ber bergangenen Racht durch einen Brand gerftort. Gine Beiterberbreitung des Feners auf die angrengenden Säufer perbinderten die Beuerwehren der Nachbarorte.

Marburg, 23. Febr. (Sod ftbreife für Mild) Der Magiftrat bat mit fofortiger Wirfung für ben Milchorttouf einen Boditpreis bon 22 Bfennigen feitgefett.

Wester, 23. Rebr. (Enorme Breisfteigerung.) Geit gang furger Zeit verlannen die hiefigen Meigaer für gewöhnliche Blut- und Leberwurft ber Pfund — W Pfg. meht. Sonft gab ble Mebger-Jonung die Beeisveranderungen im Almidblatt bekannt. Der neue Auffchwung" ericeint aber ben Beren Meggeen wohl felbft ju Mogig. benn jest wied man erft nach bem Rauf die Breiserböhung gemahr.

Rirden a. b. Girg. 23. Rebr. - (Steuerer hibung) Ger Saubhaltungsplan unjerer Gemeinde ift in der legten Bertretrifinung für 1915 auf 128000 Mt. feitgeseht wordert und die Umlage auf 240%, gegen 200%, im Berjahr. – Auf der "Friedrichshitte" im benachbarten Bebbad follen 50 ruffische Gefangene untergebradt mgrben, bie hoffentlich feinen Gledtophus und Laufe mitbringen.

Giegen, 22, Gebr. (Die Landesberfiderungsan fralt Beit ale n) gewährt, wie fie jest befannt niedt, den Sinterbliebenen der bei ihr Berficherten, die im Beriege gefallen ober an den im Rriege erhaltenen Bunden, Kranfbeiten oder Unfällen gestorben find, jur Linderung ber erfint Rot eine Rriegsipenbe. Diefe betraat fur Die Bitme des Berftorbenen 50 Mart, für ein Rind des Berftorbeneit unter 15 Jahren 30 Mart, tilr grei Rinder 50 Mart, für drei und mehr Rinder 70 Mart, für Eltern lediger Berücherter, die den Unterhalt ihrer Elbern gang oder überwiegend aus ihrem Arbeitsverdienfte bestritten haben, 30 Mart. Der Berftorbene muß bor feinem Eintritt in das Seer Berficherter der Landesverficherungsanftalt Weitfalen gewesen fein und m. lett weitfälische Marfen geflebt baben. Die Bewilligung etfolgt unabhängig von der gesehlichen hinterbliebenenfürforge.

Aus Frankfurt a. M.

Stadtverordneten-Derjammlung.

Borfinenber : Dr. Reiebleben. Für bie Einführung

elettrifder Beleuchtung in Der evangelifden Rirche in Bonames

verlangt ber Magiftrat 400 Mart.

Bielewelli (Cog.) twendet fich gegen die empfohlene fofortige Be-Stelbweit (Sof) ibendet fen negen die einpiegerte foisolge Be-willigung. Man möge erft den Prozes abwarten, der wischen der Stadt und der Bonameser eburgelichen Kirchengeureinde schwedt. Rudem gebe es auf den Sommer zu; die Landwirte hötten gut keine Zeit in die Kirche zu geben, sondern hätten auf dem Felde zu im. Die freiktige France gehöre erst vor den Rechtsausschus. Ripps (Fortschr. Ep.) weit auf das fracker Bedürfnis der Bona-

Mips (Hortich, Bp.) weit auf das findere Bedriffins der Sond-intefer din, in die Kirche git geben. Die rechtliche Frage sei geklän. Alle Mechte und Bflichten der früheren politischen Gerneinde Benames der Kirche gegenüber dobe die Stadt Frankfart durch den Eingemein-dungsveitrag übernominnen. Sie müsse den Proges verlleren. Dr. helfi (Fortschr. Sp.) meint, wenn der Rechtsftreit beendet sel, würde sich schon zeigen, wer zu zahlen habe. Entscheidend sei ledig-

lich bie Frage, ob es gredmäßig fei, die Belendstung icon jest ein-

Der Betrog wird fofort bewilligt.

Dos gleiche ceichiebt mit ben Roften für bie Bernattung ber Brude über den Müblfangt im 3nge ber Robelbeimer Lanbftrage

Eine weitere Borlage begieht fid auf die Erbebung der Wert-gumadoftener. Sie geht an ben Finanzausschuß. Schlug der Sigung 1/27 Uhr.

Einzelhaushalt und Volfsernährung.

Im Berbond zur Förderung ter Armen- und Waisenpflege er örterte gestern abend Frau henriette Kürth bas zeitgemöße Thems bom "Einzelhaushalt und der Bolfsernährung". Rad allgemeinen Ausstührungen über die Frage der Bolfsernährung ging sie nährt auf die Einzelheiten ein, die für die praktische Sausskau von Jeteresse bei Beide find. Leiber sind die als Erfag für die sonligen Lebensmittel empfahlenen Speisen wie Sieblose, Sülsenfrückte und auch die Rat-

offeln teils ichmer ju baben, teils über Gebühr verteuert. Berhalt-nismäßig billig find noch die Seefliche, die einen wollmertigen Erfan de Bleifc bieten und bie auch in getrodnetem Buftanbe in ber Ruche Bermenbung finden fonnen. Sparfam foll bie Sausfrau por allem mit dem Feit und der Juster umgehen, die immer knapper werden. Und an Seise kann während der Kriegszeit mehr gespart werden. Aus Ersaz für Butter dient Zuder, besonders in Berdindung mit Obst. Gerade iest in der Orangenzeit läft sich aus den billigen Orangen eine vorzägliche Manmelade dereiten, die einen vortrefflichen Brotbelag gibt. Es gilt seht, in der Betwendung aller Lebensmittel spariam zu lein und nichts zu verzugen, nichts waszumersen, aber auch nicht zu lein und nichts zu verzugen, nichts waszumersen, aber auch nicht zu gibt. Es gilt jest, in der Berwendung aller Lebensmittet ipariam au jein und nichts zu vergeuben, nichts wegzuwerfen. aber auch nicht au geizen, sandern filte eute und früftige Ernährung zu sorgen. Besonders jene sollten jest sparen, die dieher in der glidtlichen Lage waren, niehr für sich branchen zu können, als die andern. In der Frage ob Einzelhaushalt oder Bentral-Speise-auftalt stellte sich die Redenenin personlich auf den Standpunkt, daß in Friedenszeiten aus ethischen Rücksichten der Einzelhaushalt vorzusieden sei, obwohl diele Frauen sehr unwertschaftlich seien und

borgugieben fei, obmobl biele Frauen febr unwirtfchaftlich feien und vorzitzeven iet, odwood diete Frauen sehr unwierschaftlich seien und dabei viel verschnendet werde. Im Arieg aber habe die Fentralpoiseankalt wegen der Ersparungen große Borteile. In der Borns
heimer Familienk üche der Ariegesslitzforge stellt sich das Mittagessen sur den Kopf auf 19 Bsennig töglich. Dadei gibt es dreimal
die Boche Fiells. Deizung und Beleuchtung ist allerdings frei.
Mit der Ausgeberung an die Frauen, die sonst schwer zu organisieren
sien, diesmal seit zusommenzubalten in dem Gedanten, das aus ihder einzelnen eine areie Arensmentung ner dem Bedanten von ider einzelnen eine große Berantwortung por bem Baterland rube, dlog die Rednerin unter lebhaften Beifall ihre Ausflihrungen.

In ber Debatte empfahl u. a. Dr. Bolligfeit ben tonangebenben Greifen, auch bier mit gutem Beifpiel voranzugeben.

Gine Bahl jum Rommunallandtag. Unter dem Borfit des Oberbürgermeisters Boigt mablten geftern Magiftrat und Stadtverordnetenberfammlung in gemeinfamer Gigung an Stelle des gefallenen herrn b. Lajaulr ben Stadtverordneter: Lion jum Mitglied des Kommunallandtage. Auf den Ermahlten fielen 43 Stimmen; ber fogialdemofratische Gegenfandidat Stadtverordneter Hobf erhielt 19 Stimmen, 1 Stimme war ungiiltig.

Die Sozialbemofraten fonnten fich um deswillen nicht sur Bahl des herrn Lion entschließen, weil die Nationalliberalen ichen über Gebühr stark im Kommunallandtag bertreben find, während die Sozialdemofraten als viel ftarfere Graftion in der Stodtberordnetenberfammlung nur gibel ine im Kommunallandtag haben. Aber die Fortidrittler fonnten fich nicht dozu versteben, ben Sozialbemofraten größere Gerechtigfeit widerfahren gu laffen und ihnen biefes riedigte Mandat zu geben. Man vertröftet die Sozialdemofraten auf die Neinwahlen im Jahre 1916.

Mustunft über Bermunbete. Gine bier eingegangene Rarte nom Ermittlungebureau für Kriegogefangene in Benf gibt Musimft über ben Ansentheit bes Kanoniers Alexander Diegelmann fcwere Feldhaubihenbatterie. Angehörige wollen fich auf Zim-mer 280 des Bolizeipräsidiums, hobengollernplat 11. einfinden. — Gin hier eingegangenes Schneiben bom Charitas-Stift in Freiburg Br. gibt Ausfunft über ben Golbat Rarel (Rarl ?) Chriftian Baul vom 87, Infanferierenment. Etipoige Angehörige besielben wellen fich auf Jimmer 280 bes Bollzeipräfibinme, hobengollern. plat 11, cinfinden.

Reberfahren. In ber Schwanthalerstraße wurde der fechs-jabrige Schiller Georg Stip von einem Automobil angesahren und erheblich berleht. Er fam in das Städtische Krankenhaus.

Barnung bor Comindlern. In lehter Beit ift ein Schmindler in Willitaruniferm aufgetreten, ber fich Lubwig Gottlieb nennt. Er fucht Frauen auf, beren Manner im gelb find, und gibt an, bon biefen beauftrant gu fein, ihnen bei feiner Rfidtehr ins Gelb Rleibungsftude ufm. mitgubringen. - Ferner treibt fich eine Schmindlerin berum, Die angab, ihr Mann fei fchmet verwundet in einem biefigen Lagarett und ihre Anwesenheit sei oue biesem Grunde bringend geboten. Unter bieser Anoabe bielt sie sich bei einer Dame, beren Mann im Felbe statt, 18 Toge auf. Sie ließ sich bann bon einer Freundin ihrer Wittin noch 10 Mart geben unter bem Bormand, eine Arzuel aus einer Apothete ju holen. Um nächften Toge verichmand Die Un-

Gin Betriger fengenoumen. Gin Mann aus Steinach wurde als Betrüger feltgenommen. Er ging bon Saus ju Daus und gab fich als Rebrichtbauer aus. Bierbei teilte er mit, bag ber Rebricht nicht mehr Montag und Donnerstag, fondern Dienstag und Freitag ab-geholt werde. Gleichzeitig gab er an, bag er noch fein Reujahre-gefdent betommen batte. Geschäbigte wollen fich Bollzeiprafibium, Sobengollernplat, Bimmer 403, melben.

Preußisches Abgeordnetenhaus.

Berlin, 28, Bebr.

Am Regierungstisch: v. Loebell, Frhr. Dr. v. Schorlemer. Bräsidem Dr. Graf v. Schwerin-Löwin eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 25 Min, mit der Berlesung eines laiserlichen Dank-ichreidens wegen der Glischwünsche für den Ausgang der Winterdelocit in Masuren.

Bierauf mirb bie gweite Beratung bes Etats beim

Ctat Des Staatsminifteriums

fortgefest. Bunachft findet eine Befprechung über ben Belage-rungegustand und bie Befcrantung ber Brenfreiheit ftatt.

Abg. Frit. v. Zeblit berichtet über die Berbandlungen ber Kommission und meist barouf bin, daß das Berbalten der Mili-iärbehörden zu besonderen Unautroolichseiten nicht geführt babe ind bie Benolferung im großen mit bem Belagerungeguftanb gufrieden gewosen sei. Bezüglich der Beichränfung der Bregfreiheit ind in der Kommission erhebticke Bedenken laut geworden. Es ift gesordert worden, das die Handbabung der Zensur für die Folge befeitigt wird. Bor allem muß die Freigabe ber

Grörterung ber Friebenebebingungen

jo rechtzeitig erfolgen, daß die öffentliche Meinung voll gur Gei-ung fommen kann. Wenn biese Grörterung erft bei Beginn ber Ertedensberhendlungen einsehen burfte, so ware es zu fbat. Es it bober erfreulich, das fich die Regierung in der letzten Rummer ber "Rordt. Allg. 3ig." babin ausgesprachen hat, bag fie rechtzeitig ben freien Meinungsaustausch freizugeben gebenft. (Bravo!)

Gine Debatte bierfiber findet nicht ftatt.

Silfsaftion in Oftpreugen

berichtet abg. Grhr. b. Beblin (freifonf.) Minister des Innern b. Loebell: In der Kommission habe ich eingehend dargelegt, welche Magnahmen ergriffen werden follen, um der Browing Oftpreußen, die ichwer unter bem Briege gelitten bot, zu helfen. Auf Amegung G. M. des Reifers entwidelle die Regierung eine fofertige lebbaffe Tarigleit, Die barin bestand, ben Umfang Schaden feitzuftellen und Borentickobigungen gu gewähren Welche Arbeit de geleiftet murde, geht daraus herbor, daß 3. B. offern im Regerungsbegirf Königeberg über 7500 Antrage auf Verenischäbigung gewellt worden ind. Es ist gewiß ein erfe a lides Zeichen, daß bisber feine einzige Beschwerbe über Ber rung der Borentichabigung eingegengen ift. Gerner mußt Regierung wiele Millioven bereitstellen gur Unterbringung de preitsiechen Flüchtlinge. Erbebend war es zu feben, wie die ginge Benotferung geradegu gewetteifert bat, biefen armen Cimatlofen Die schweren Beiten zu erleichtern, nicht obne persönlich: Epfer zu bringen. Die oft geforberte generelle Rudsehr ber Bewohner Oftpreußens ift zurzeit noch nicht möglich; boch haben wir beranlagt, bas vorläufig alle Beamfen zurudsehren. Durch einmütiges Bufammenerbeiten von Staat, Proping und Rommunen werden werden, auch Borentichabigungen gur Ausgeblung gelangen, mirb wir alle und veftellten Aufgaben gur Zufriedenheit lofen, um fo nach ben Befchluffen ber Kommiffion ber Regierung gur Erwögung

mehr, afs die Einmutigfeit des gangen Bolles binter und fieht, um benen au belfen, die für uns gelitten baben. Unfere Be rung Dipreugens foll fich aufrichten an ber Gürforge ihres Des Raifers, baf neues Leben aus ben Aufnen blüben folle. (Lebbaffer Beifall.)

Saffer Beisall.)
Abg. b. Späth (foni.): Ramens der Proving Oftpreußen spreche ich der Stootsregierung den Danl aus für die weitgebenden Waßnahmen, die sie zur Linderung der Rot der schwerzeschädigten Proding getroffen dei. Wir dansen auch allen denen, die unsere schwergepräften Flücktlinge ausgenommen baden. Bur baden die Gewähr, daß Ospreußen nunmehr vor seder rufsischen Invosion
sicher ist; deskald können wir isht an den Ausbau berangeden.
An der Spihe der Proding sieht ein Wann, ein Kind Ostpreußens,
zu dem wir Ostpreußen das underrenzte Bertrauen haben, daß er den Wiederaufbau der Froding mit größtem Bertsändvis ins den Wiederarsdan der Probing mit größtem Berjiändmis ins Bert seinen und ein großes Gewicht auf die Wiederbevöllerung der Brobing gelegt wird. Eiwa 300 000 Ospprensen find gegenwärtig über gang Preußen verftreut. Bon der allergrößten Bedeutung deim Biederausdan der Probing ist auch die Arbeiterfrage. (Bei-

Abg. Gram (Bentr.): 3m Intereffe bes Bieberaufbaues ber Probing wird es gwedmatig fein, wenn Regierung und Kom-munen der Frage der zweiten Oppotheten größere Aufmertfantleit gumenden wurden. Der Ban bes Ofitanals murde für die Broving

von großer Bedeutung fein. Alle Parteien find Sarin einig, daß die Erobing Oupreufen wieder aufgebaut werden muß, folie es was es wolle. Bei der Errichtung der Gefeinde follte man en die die Freding Oilpreußen wieder aufgedant werden mus, tone co, was es welle. Bei der Errägtung der Gebäude sollte man an die mitbelalterlichen Traditionen anfinüpsen; man sollte praktisch und schön bauen. Durch den Krieg daben nich alle Kulturwerke verändert. Das in das schlimmise, daß die Westmächte dem holbanischten Ruhland beisesprungen sind. Es wird nun die Aufgade der Regierung und der Kommunen sein, die "düsteren Bilder", die nach einem Vort des Kaisers in der Kroving erschienen find, wieder verschandlichen au leisen. Sa mus der Kroving erschienen find, wieder verschandlichen au leisen. Sa mus der Kroving erschaft werden, das die ber berfchwinden gu laffen. Es muß dafür gesorgt werden, daß die offene Grenge Oftpreubens nicht mehr offen bleibt, sondern daß

ein firategisch gestäherter Gernzbau geschaffen werde. (Beifall.)
Abg. Kanzen (Fortschu, Bpt.): Auch wir halten es für eine Enischabigung Cspreichens in vollen Umfange gewährt werde. Bor allem muß alles geschehen, um die Schäden der Landmirtschaft wieder gut zu machen. Durch eine Schäden der Landmirtschaft wieder gut zu machen. Durch eine weiter Greichen der Landmirtschaft wieder gut zu machen. Durch eine großgligige Giedlungspolitif tann erreicht werden, daß die abgewanderten Krafte wieder gurückfebren. Jur Gebung des Berkehrs brauchen wir den Sitfanal. Wir erwarten, daß beim Wiederauf-bau der Proving nicht bureaufratisch steinlich, sondern nach groß-

gügigen Gefichtepunften berfahren wirb. (Beifall.)

Abg. Sofer (Sog.) ladelt., daß die Bevolkerung Oftpreußens nicht rechtzeitig gewarst wurde. Wenn die Regierung in Serlin ahnungolos war, dann konnten die Landräte vorant ahnen, was kommen werde. Die Pfarrer predigten von der Rangel Gottberrouen - fie fonnten nicht wiffen, welche falmudifchen und firgifi iden Horden einbrechen würden. Freisich, mande ruspischen Trup penteile haben fich anitanbig verhalten. Den Landraten und Beitere waben just annandig verbalten. Den Landeaten und Pfarrern muß ich aber vorwersen, daß sie nicht für die Bepölferung jorgien. So lam es, daß die Leute dann planlos umberirrten, vor den Russentuppen flohen, sich stängsügten und alles verloren. In der Eile wurden die Schweine geschlachtet, die dann berdarben. In der Eile wurden die Schweine geschlachtet, die dann berdarben. Justend berkanden waren. Zedenfalls — die gestorbenen Kinder geschaft und in tradenen erbeben ftuntme Anflagen gegen Die Schilbigen. Ge bericht grobe Erbitterung in ber oftpreugischen Bevölferung. Der Bureaufratiomus bat fich als unfabig erwiejen, aus eigener Juftiative not wendige Ragnabmen zu ergreifen. Gente gerbricht man fich den Ropf barüber, wie die Bolfbernahrung zu fichern ift, und in Oft-prengen find große Borrale in Reindesband ocfallen, wodurch bie russische Bernstegung erleichtert wurde. Das gilt nicht mur für die erite, sondern auch für die zweite Invosion. Leider hat es gewifienlose Sandler gegeben, Die die Notlage Der Bevölferung gu Buchergeschäften ausgenunt baben. Golde Sandler nuffen gur Rechenschaft gezopen und gezwungen werden, den Schaden zu erseben. Die Bevöllerung war bogelfrei. Die Regierung ist deshalb verpflichtet, ihr den Schaden zu erfeben, weil sie durch ihre Direktiondiosigseit alles verschuldet hat. Bedauern muß ich, daß Die Rriegehilfetammiffionen Bertreter ber Arbeitericaft einbezogen wurden. hier ware eine Gelegenheit. Gerechtigkeit gu zeigen und Gleichberechtigung eintreten zu laffen. Aber auch die Alugheit murbe die Mitarbeit ber Arbeiter erfordern. (Gehr richig! fei den Sozialdemofraten.) Jeht tragen die andern allein die Berantwortung. Bir depruiken die Anfündigung einer reichsgeseiglichen Regelung des Entschäbigungsanspruchs. Der Wicheraufdau der zersiörten Gebäude darf nicht überhaftet werden im Interesse eines rationellen Biederaufdaues. Die Hauptsache ist die Feldbeitellung, für die dom Staat Saatzut, Motorpstüge und Adererriet beischeit werden geräte beschafft werden mussen. Ein gewisser Wirtschaftskommu-nismus wird sich dodei notig machen. Wenn die Arbeitskräfte nicht ausreichen, sind wir mit der Beschäftigung den Gesangenen einderstanden; jedoch mussen sie so bezahlt werden. daß sie nicht als Lahndrücker wirken. (Sehr richtigt der Gozialdemokraten.) Die eigentliche Ergangung der Biebbeftanbe und der Gebaudeauf. bau muffen für eine Beit aufbewahrt werben, wo die Broving vollig gesichert ist. Die Rüdlehr der Flüchtlinge, namentlich ihrer Frauen und Kinder, darf nicht zu fruh einseleitet werden; ihre Arbeitekraft kommt überall, wo sie sind, der Allgemeinheit zugute. Wenn ein großer Teil ber Arbeiter Oftpreußen fernbleibt, fo liegt bie Edulb beran an ber Richterfüllung unferer oft erhobenen Forberungen im Intereffe ber Lanbarbeiter. Unter feinen Umftanben darf die Gewährung der Entschädigung von der Rücklehr abhängig gemacht werden. Ist es nicht trourig, das Sie überhaupt Be-rüchtungen nach der Richtung kaben müßen, das die Arbeiter nicht wieder gurücksommen? (Sehr wehrt dei den Sozialdemokraten.) Beim Wiederausbau muß besonders für bestere Arbeiterwohnungen geforgt werben. Im Frieden, der ju boch wieder kommen muß, muffen die Errungenschaften von Wiffenschaft und Zechnif die Schauben der Kriegsbarbarei wieder gut machen; eine besondere Wedeutung wird da der Elektrifterung des landwirtschaftlichen Betriebes zusommen. Benn wir heute unfer tatfraftiges Mits gefühl für Oftpreuben fundgetan haben, jo möckte ich boch auch mein menichliches Empfinden jenen Unglücklichen weihen, dernen der entseuliche Kried auberhalb der deutschen Grengpfähle, in Oekerreich, Ungern, Mussische Belen, Frankreich und Belgien, ein übnlich trauriges Schickal belchert bat, wie der oftpreuhischen Bedierung. (Lebhafter Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Grat. p. Gamp-Maffauen (freifonf.): Bir freuen uns, bag Die Regierung mit marmem Bergen und voller Energie für Oft-preugen eingetreten ift. Wir banten auch benen, Die nicht unferer Browing angehören und dennoch jo taffraftig für die Interesten unseres lieben Ofipreuhens eingetreten find. Bir bedauern aber die gwangsweise Maumung ganger Landstriche durch die Militärbeharde. Men fann es von aiken Soldaten im Felde hören, daß diefenigen Ertschaften und öduser om schleckeiteren wegtommen, die gang von Einwohnern entblößt find. Wenn trahdem die Williarrehörde zu einer selchen Magnahme schritt, so hätte sie den armen Flüchlingen auch Aniertunfts und Verpflegungsstätten gemöhren müßen. Allerbungs mabren muffen. Allerdings tonine man nicht borausselsen, daß die ruffiche Soldatesta so zügeltos haufen wurde, sonit batte man wohl andere Mahregeln getroffen. Ferner ift es nicht zu billigen, daß in Friedenszelten die ruffischen Offiziere mit unseren Offigieren in ben Grengftabten freundichaftlich verfebren und fo auf legitime Beife Spionage treiben. Wir boffen jeboch, daß Offbrengen, das in den letten Dezennien am ichlechteiten von allen Brodingen bedaudelt worden ift, durch seine Energie, seinen gleit und seine Anspruchtlesigleit auch diese ichweren Zeiten überwinden

merbe. (Lebbafter Beifall.) Die Betition bes Ronigeberger Grunbbefiger. Bereine, Die geeignet ericheinenden Ragregeln ju treffen, daß die in Konigeberg bem Grundbeite erwachtenden Kriepsicaden als folde vergutet

übermiefen. Die Betition besfelben Bereins, bem Grundbefit gur Begahlung ber falligen Binfen Darleben aus öffentlichen Mitteln gegen Sicherhellung gur Berfügung zu itellen, fei es unmittelbar, iet es burch Bermittelung bon Genoffenschaften unter Anrechnune ber etwa voraus bezogenen Entschädigungen, wird gleichfalls nach ben Beschlüffen ber Kommission ber Regierung zur Berückschienna

Der Etat des Staatsministerlums wird genehmigt. Eine Reihe fleinerer Etats wird erfedigt, nachdem der Bericht, erstatter, Abg. Dr. Padmide (Bpt.), nochmals der Regierung nabe. gelegt bat, mit allen Mitteln barauf zu bringen, bag bas Los unferer armen Rriege. und Bivilgefangenen im Austanbe erleichter werde und die Bestimmungen der haager Konvention von unferen Feinden beachtet werben.

Rad Erledigung weiterer Bunfte ber Tagebordnung wird bie erfte Beratung bes Entwurfs eines Eifenbahn-Anleihe.Gefenes vorgenommen und ber Entwurf ber Budgettommiffion überwiefen

Die Beratung des Geschentwurs über die Riederschaung von Untersuchung des Geschentwurs über die Riederschaung des Entwurfs eines Knappschaftstriegdgesehre und die Beratung des Entwurfs eines Knappschaftstriegdgesehre wird der Justiz- bezw. Kommission für Handel und Gewerbe überwiesen. Rächste Sizung Ritmoch um 1 Uhr 30 Rinuten. Auf der Tagesordnung siehen fleinere Eints und die Erweiterung des Stadt-

freifes Gffen,

Mus Der Budgetfommiffion.

In der berftarften Budgetfommiffion des Abgeordnetenhaufes gab die Regierung betreffend die fistalischen Moore befannt, daß demnächft 14 Romplere in Sannoper und Schlestpig mit 20 000-25 000 Seftar unter Berangiebung bon Rriegsgefangenen gur Bearbeitung in Angriff genommen werben. Die Gebäude und Baraden feien fertiggestellt. 15-20 000 Befangene werben beschäftigt werben. In ben fistalifden Babern in Banborf und Langenichwalbach seien Berwundete in größerer Anzahl aufgenommen. — Der Bertrag mit dem Zweckverband wegen bes Grune walds fei im wefentlichen guftande gefommen, Die Uebergabe ftebe jum 1. April in Ausficht. Der Preis fei für 10 000 Seftar auf 50 Bfennig pro Quadratmeter feltgeseht mit Rudficht darauf, daß ber Bald gu erholten fei. Im übrigen murbe festgestellt, daß der Befehl des ruffifchen Generale Rennenkampf, die Forster in Oftpreußen gu eridiegen, größtenteils nicht befolgt worden fei. Ein Oberförster fei erichossen und 8 Oberförstergehöfte und 26 Forftergehöfte feien zerftort worben.

Arbeiter: und Angestelltenbewegung.

Bom Streit in ber Ronigfbitte D. S.

Die Berhandlungen ber biltenberwaltung mit den ftreitenden Arbeitern des Bandasenwalgmerles der Köninsbiltte haben zu dem Ergebnis geführt, daß die gesaute Beleuich ist von 80 Marin am 22. Februar frist die Arbeit nach einwöchigem Streit wieder aufge-nommen hat. Ten Anstidndigen ift auf die Affordpreife eine Dobngulage bon 350 Mt, per Tonne gemahrt morben. Babrend bamit in biefer Abteilung bes Berles bie Lohnbewegung beendet ift, bauern die Berhandlungen über die Forberung ber Reffelheiger noch an.

Bur gefälligen Beachtung!

Die Trager begm. Bertrauensleute ber entfernter gelegenen

Die Träger bezw. Bertrauensteute der entsernter gelegenen Orte, die nicht durch Expresideten bestellt werden können, müssen ihre Bestellung allmonatlich dis zum 25. aufgegeben baben, sont eritt eine Berzögerung durch die Bost ein. Wir können nicht einsach die Bahl des Vormonats überweisen. Die Alaunentenzahl alt wechselt und wir für zu viel überweisene Exemplare die Bostgebühr bezahlen. Deshalb müssen wir unbedingt auf regelmäßige Bestellung bestehen.
Verschiedene Orie sind in dieser Besiedung iehr nachlässig. Vir werden am Ecklus jeden Monats diesenigen Orte veröffentlichen, die noch keine Bestellung aufgegeben haben, domit die Leser wissen, worde es fehlt. miffen. woran es fehlt.

Gur ben Monat Mary haben noch nicht bestellt : Bermbe weiler, Eibengefaß, Friedrichstbal, hettenhaufen, bomberg, Areugnach, Madenmuftlen, Marienberg, M.-Beierbach, Mittelbollenbach, Reumfirchen, Riederflorftadt, Riederorundau, Obermodftadt, Roth, Riddersbaufen, Sarbriden, Siegen, Sinn, Schlofborn, Schwalbeim, Waldersbaufen, Garbriden, Siegen, Sinn, Schlofborn, Schwalbeim, Waldersbaufen, borf, Wirges, Binhain.

Feldpoft.

Unteroffizier Mar Rühn. Wegen bes s ftott r tommt die Zeitung teine Minute früher ober fpater. Da liegen andere Brinde bor. Im Abrigen ftimmt die Abresse doch.

Zurudaefommen ist: Wehrmann Soffmann 80/10. — heinrich Habel. — Landtochrmann Bauch. — Wehrmann Welbert. — Erfahreservist Widmann.

Brieftaften der Redattion.

D. S. in Dillenburg. Benn Ihre Tochter mundig geworden ift, muß ihr das Gold ausbegahlt werben.

Meues aus aller Welt.

Soneeichaben in Tirol. In den Geitentalern von italienisch Tirol nohmen die Schaden durch riefige Schneefalle großen Umfang an. Ungablige Baufer und Dacher find eingefturgt. Comeit feftfteht, tamen fünf Versonen im Comec. grab um.

Gin Lagarettinipeftor, ber Liebesgaben entwenbet hat. Bor dem Allensteiner Kriegsgericht hatten sich der Lazarett-inspelter Kuhnigt und der Intendantursefretär Bahborra zu verantworten. Dem Lubnigt wurde zur Last gelegt, von dem Wein, der bon Lieferanten für die Kranfen und Bermundeten des Lazaretts gefandt worden war, eine Anzahl Flaichen entwendet zu haben. Er hatte von dem gestohlenen Wein aud dem Banborra abgegeben, jo daß dessen Tochter ergablt batte, ihre Ellern batten im Keller biel Bein, den der Ontel Kubnigf mitgebracht hatte. Kuhnigk wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Bzyborra aber wurde freigesprochen, da nach der Ansicht des Kriegsgericht bei ihm nicht alle Borausfebungen der Sehlerei borlagen.

Im Eturm untergegangene Fischerflotte. Rach einer ber "Kölnischen Beitung" bon der französilichen Grenze zugehenden Meldung wird versichert, daß in der vorigen Woche der im atlantischen Ozean wüttende Schneestum die ganze aus Motorbooten bestehende Kischerflotte für den Sardinensang unweit Arcachen vernichtet habe. Bon 18 Booten sind 15 verloten. Die Mannichaften sind gerettet.

Biesbabener Theater. Refibeng . Theater.

Ronigliches Theater.

Donnerstag, 25. Febr., 7 Uhr: "Der fliegende Hollander". Freitag, 26. Febr., 7 Uhr (neu einftudiert): "Die Rabenfteinerin" Samstag, 27. Febr., 7 Uhr: "Oberon". Sountag, 28. Febr., 615 Uhr: "Oberon". Rantag, 1. März, 7 Uhr: "Wie die Alten fungen".

п

und Seppelinbomben auf fie gu richten." Bir wollen noch immer nicht glauben, daß die englijden Behörben fo feige Bortebrungen ju treffen fich getrauen.

Die Umzingelung Englands.

Bebeimniebolle englifde Wegenmagregeln.

Reuter weldet aus London: Afquith antwortete auf eine Brage, daß die Regierungen Englands, Frankreiche und Ruglands gegenwärtig erwögen, welche Berbaltungsmagregeln gegen ben deutiden Unterfeelrien ergriffen werben In Erwartung eines Befchluffes, der, wie er erwarte, rafd gefaßt werbe, fogte Afanith, durfe er fich noch nicht über die Art und den Umfang der Magregeln ausloffen. Lord Beresford fragte, ob eine gemeinschaftliche Rote der Berbiindeten zu erwarten fei, worauf Afquith antwortete, es werde natürlich eine Note von England erlassen werden, und er hoffe, daß die anderen Staaten sich dieser Note anschließen würden. Mit Brotestnoten wird natürlich die materielle Not nicht behoben, in die England gu geraten drobt. Bielleicht bat man auf Gegenfloge zu redmen, die die verbundeten Gegner an gang anderer Stelle des riefigen Beltfriegsichauplabes gegen Deutschland, Defterreich ober die Türfei führen wollen.

Die Deutschen Unterfeeboote in Tatigteit.

Berlin, 23. Febr. (28. 18.) Geftern Mittag 4 Uhr 45 Din. ift Der englijde Truppentransportbampfer 192 bei Beachh Sead (an Der Gudfufte Englands) Durch ein Deutiches Unterfeeboot gum Ginten gebracht

Berlin, 23. Febr. (B. B. Richtamtlick) Im Sinblid auf die aufgetauchten Zweisel über die Ausdehnung der in der amtlichen Anfündigung vom 4. d. M. als Kriegsgebiet bezeichneten Gewässer um Großbritannien nach Rorden bin wird bon guftandiger Geite mitgeteilt, daß die Orfnen-Infeln (also auch ber Hafen Rirfwall) und die Shetlande-Infeln innerhalb bes Kriegsgebietes liegen, daß bagegen die Durchfahrten auf beiden Geiten der Farder . Infeln unge. fabrdet find.

Berlin, 28. Febr. (B. B. Nichtamtlich.) Der auf dem Boge nach Bremerhaben bei Borfum auf eine Mine geratene und gefuntene ameritanifche Baumwolldam pfer Svelyn" fuhr trop ber von deutscher Seite erlassenen Warnungen ohne deutschen Lotsen der oftsriesischen Küste entlang. Wie wir an zuständiger Stelle erfahren, sagte der Kapitan der "Evelyn" bei feiner Bernehmung aus, daß er beabsichtigte, einen weiter nörblich führenden Kurs zu steuern, er fei aber unterwogs von einem englischen Kriegsschiff angehalten und von dem Offizier angewiesen worden, den fildschen Bog zu wählen, und sich möglichst nahe an der oftfriesi-Schen Strifte zu halten.

Stockholm, 23. Febr. Der ichtvedische Dampfer "Referd" jeht von England kommend, in Orekolund eingetroffen. Während der gesahrvollen Reise durch die Nordsee, die unter schweren Stirmen bot sich ging, will die Besatung des "Reserb" gesehen haben, wie ein englischer Torbedojager in ber Rorbfee gefunten fet.

Rotterdam, 23. Jebr. Obgleich der englische Bost-dampfer gestern in Blissingen rechtzeitig eintraf, brochte er, 1906l infolge Eingreisens der englischen Zeniur, l'eine Beitungen mit.

Amsterdam, 23. Febr. (B. B. Richtantlich.) Rach einer Zeitungsmeldung aus Denbosch ist dort ein langer Zug mit 48 Baggonladungen Sped auf der gahrt nach Bliffingen durchgesommen. Der Sped ift für England bestimmt. Dort kostet das Binnd Speck gegenwärtig stock Schilling.

Ameritas Stellung.

Berlin, 24. Febr. Bu ber 28. B.-Melbung, daß bie amerikanische Regierung auf die bekannte deutsche Rote gestern mit verschiedenen Borschlägen geantwortet habe, die noch ber Briffung der zuständigen Stellen unterliegen, berwinnnt das "B. T.", daß diese amerikanische Noie in einer Form gehalten sei, die zu beweisen scheine, daß auch auf amerikanischer Seite nicht der Bunsch besteht, die Angelegenbeit zu verschärfen. Schon eins der Tatsache, daß die amerita-

nische Regierung mit Borschlägen antwortete, gebe hemor, das sie sich dem Gewicht der beutschen Gründe nicht völlig habe entzieben formen.

Deutsche Kapitalanlagen in grankreich.

In Prantfreich ift deutsches Rapital in nicht unerheblichem Maße angelegt, besonders von der ebeinisch-weitfalischen Gifenindustrie. Diese Kavitalien dienen der Beschaffung eines Bodenproduftes, bas der deutschen Schwereiseninduftrig ichr notwendig ift, der Beschaffung von Giseners. Es hätte daraus eine engere wirtschaftliche Beziehung gwischen Deutsch land und Frankreich erwachien können, umfomehr, ale Deutschland dem Rachbarstaate ein Broduft liefern konnte das ibm feblt und ibm auch so notwendig ist, die Roblen.

Doutidiand importierte im Jahre 1908 an Gifenergen 8 Millionen Tonnen, 1909 9 Millionen, im Jahre 1910 ftieg der Inwort auf 10 Millionen und im Jahre 1911 auf 11 Mil lionen Tommen Eisenerz. Die Rachfrage und das Bedürfnis nach Gijenerz ift alfo in Deutschland ein siets wachiendes. Frankreich birgt in feinem Boben reiche Gifenerglager. Departement Menribe-et-Mofelle erftreden fich bieje Lager auf eine Flade bon 70 000 Befter und entbalten nach ber Meinung der Geologen 3 Milliarden Tonnen Gifeners, Reuerbings ift die Biebererichliegung der normannischen Erglager erfolgt, die fich liber die gange Mormandie bis in die Bretogne und andererfeits bie vor die Tore von Baris erftreden follen 15 000 Beffar find bereits abbaufähig. Frankreich bat feine Eraproduktion innerhalb 15 Jahre vervierfochen, von 4 Mil lionen auf 16 Millionen im Jahre 1911 fleigern tonnen. Dagegen hat Frankreich Mangel an Kohlen. Iwar ist seine Kohlenforderung von 20 Millionen Tonnen im Jahre 1884 auf 41 Millionen Tomen 1912 geltiegen; trothem genigte biefe Steigerung den Bedürfniffen der frangonichen Induftrie nicht. Deutschland fleigerte feine Roblenforberung bon 15 Millionen Tonnen im Jahre 1862 auf 79 Millionen 1895, auf 109 Millionen 1900 und bat im Jahre 1912 die Roblenproduftion auf 177 Millionen Tonnen Rohlen emporgefieben. Es wurde Aussubrland für Roblen. Auch Teutschlands Kotsausfuhr ging jur Balte nad Franfreid. (Dim Sabre 1911 bon 5 321 987 Tonnen 2 055 629.)

Das deutsche Rapital arbeitet nach zwei Richtungen im Frankreich. Junachst feilen fich deutsche Eisenfirmen mit frangösischen, belgischen ober luremburgischen Gesellschaften in den Besitz von Erzaruben. So ist die Aftiengesellschaft Gebrüder Röchling in Bolllingen an der Grube von Ballerop beteiligt; die Phönirwerfe. Saiver Stablwerfe, die Hoeich werfe in Dortmund hoben Anteile ber Gruben von Jarry und Soncy; an der Griebe von Moufiers partigipiert mit einer französischen und zwei belgischen Firmen die deutsche Firma Ceutid-Buremburgifde Bergwerfs, und Buttenattiengefellfchaft; an der Grube von Conflans hoben neben zwei französiichen und einer belgischen Firma die Dillinger Werke Antrile; die Eribe von Serronville ist im Mitbesit einer St. Ing-berter Fisiale der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Buttenaftiengesellichaft. Diese Gruben liegen alle im Erzgebiet von Französisch-Lothringen. In dem neuerschloffenen gebiet von Frangöfisch-Lothringen. Cragebiet der Normandie zeigt fich bauptfochlich die andere Art deutscher Kapitalanlage: der selbständige Erwerb von Erzaruben. Die Gruppe Röchling befist die Mine von Bulbenteur; Die Phonicarube hat große Anfäufe in ber Nor-mandie gemacht; Die Gelfenfirder Gruppe (Gelfenfirdner Bergwerks-Aftiengefellschaft) hat nach und nach die Gruben bon Saint Bierremont, Sescey, Haute-Lape, Saint Jean, Sainte Barbe, Cousnes und Villerups erworben, endlich hat die Gruppe Thiffen die Minen von Batilly, Jonaville und Bonligny, sotvie andere Gruben in der Rormandie im Besit

Aber nicht mir in Erzumen ift deutsches Rapital in größerem Masse angelegt, sondern auch große Industrie-werke befinden sich in deutschen Sänden. So bat die Thyssen-grupbe Hochostenonkagen und Stablwerke bei Caen in der Pormandie errichtet, wo das in einenen Gruben gewormene Erz aleich verarbeitet wird. Die Gelfenfrechner Gruppe hat die Süttenwerfe bort Aubribes und Billerupt erworben, die hauptföchlich Gifenröhmu und Guftrager fabrigieren. In biefen Berten fiedt ein Rapital von 6 750 000 Franken; feit fie fich in deutschem Besit befinden, bat fich die Broduktion um 26 Prozent erhöht.

Man exfieht aus diesen werrigen Angaben, welch bedeutende wirtschaftliche Besiehungen Frontreich und Deutschland au einander baben.

Dokumente der heereslieferungen.

In Defterreich-Ungarn ift's wie es in Deutschland war und tethveife noch ift. Die Wiener "Arb.-Sig." berichtet: Welches Schmaropertum fich jest auf bem Gebiet der Berreslieferungen breit macht, ift vorläufig blok zu abnen. Eine Legion bon Subunternehmern ift erftanben, die fich auf bie ararifchen Lieferungen geworfen und nun diejenigen, Die fo ungliidlich find, bei biefer Arbeit ibr Brot berbienen au muffen, unbarmbergig ausbeuten. Bas fich da alles bei den Armeelieferungen eingenistet und einnisten will, dafür find Mitteilungen bes ungarifden Stiduftriebereines auf Grund

Der von ihn gebflogenen Erfundigungen iehr darafterikisch. Sier einige Beispiele. Ein "Lieferant" schreibt:

Bitte mir geödligh mitzuteilen, voos für Artisch für die Armee geliefert verden sonnen. Mir ift es gleichgilbtig, welche Artische sind, denn ich erzeuge nichts, lieben jedoch alles. Nein Geschäft ist ein Geschäft für alles. (Acmessiedoch alles. Nein Geschäft ist ein Geschäft für alles.

Ein Ameiter fogenannter Lieferant bat icon Die Beile !lung, weiß jeboch nicht, was es ift, bas er übernommen. Er ichreibt daher:

Ich habe erfahren, daß bei Ihnen die Mujter der für die Kriegospitäler gut liefernden Beiswäsche erhältlich find. Bitte, mir gefälligst die entsprechenden Mujter mittels Anchrabine guaufenden und git idreiben, mas "Ralife" eigentlich ift und wo es erbaltlich. Ich habe nämlich auf Rafife eine größere Bestellung befonemen ufte. (Budapeit . . gewesener Privat.

Ein dritter Lieferant weiß wohl, worqus der Artifel. den er zu liefern übernommen, bergestellt wied, weiß aber nicht, wo man ihn erzeugen lassen fann. Gewiß einer, der ijder die Unfähigkeit der Arbeiter flucht. Er ichreibt:

Ach habe ben Auftrag erhalten, sonnbiodele Taufend Stück Rudfäde zu liesern. Bille dringend um die Abressen jener dei-mischen Firmen, bei denen ich diese Bestellung möglicht billig effektieren lassen sann. (Ein großer Eisenbander in der Fro-

Ein Eisenhändler! Es ift also vanz watürlich, daß er Rudfäde liefern muß, ebenfo wie der Getreidehändler Mäntel liefert. Bo alles liefert, kann der Haustwucherer nicht fehlen. Ein Hausberr ichreibt (diefen Brief bat die Wiener Zenfur verstümmelt):

Gin Einmohrter meines Saufes, ein Schuhmachermeifter mit pier Gehilfen, bat

vom gemeinsemen Kriegsministerium den Auftrag erhalten wöchentlich 5000 Baar Basancsen zu liesern. De ich das Geschäft zu finanzieren wünsche, erzuche ich, meinem Mieder unter meiner Gutsichung die erforderlichen Maschinen dom ber-delsministerium zu berschaffen. (Budapest, d. J., Liever- und

Dieje fleinen Briefe bleiben meifellos intereffante Anbeuten der großen Kriegszeiten.

Dermifchte Kriegsnachrichten.

In Desterreich verfügt eine laiferliche Berordnung bie Sperre fiber alle am 24. Februar borbandenen Borrate an Beigen, Roggen, Werfte, Dafer, Dais, fowie en Mehlprodutten mit Ausmahme ton Aleie. 300 Gramm Gefreide der 240 Gramm Mehlprodutie pro Ropf dürsen läglich verbrandet werben. Für Ungarn ergingen abnlice Bestimmungen.

Der frangofifche Ariegsgefangene Louis Machan. ber in dem Gefangenendepot in Traumfieln interriert war, wurde vom Kriegsgericht zu 13 Jahren Gefüngnis wegen tätlichen Ber-greifens an einem Wechtposen verurzielt. Nur mit Rückscht auf Die genrinderte Burednurnesfähigleit murbe ein minder fchwerer Bell angenommen, ba fonft auf Tobesftrafe hatte erfannt merben

Mus Rom wirb gemeibel: Infolge ber tagliden De monftrationen für und miber ben Rrieg find bon ben Be-

hörden auhergewöhrliche Mahmalmen getroffen worden. Die gefamte Gatnson wird in Bereitschaft gehalben.

Der amerisanische Senat bat, wie Reuter weldet,
einen Anivag gum Alotiengesch angenommen, 75 Unter seeboote zu bauen. — Im Nepräsentandenhause klagte Cardner
liber den mangelhaften Zustand der Kistendesestigungen.

warmen Bett zu liegen und auf alle Weise gepflegt zu wer- | den, als in einer Barade zu wohnen oder in einem Gefangenenlager insnitten von Senegalnegern, Morokfanern und

Schließlich kamen toir in ein Zimmer, in dem drei franösische Offiziere lagen. Einer von ihnen, der einen Lungenschuß hatte, schlief gut irnd ließ sich durch unsere Unterhaltung nicht stören. Der andere batte einen gefährlicheren Lungen-schuf, wurde immer von einem bosen Husten geplagt, der ihm bei jedem Anfall den Kopf vor- und rückvärts warf. Sein Bustand wurde für fritisch angesehen; auch wenn man die Abresse seiner Angehörigen gewußt hätte, wäre es keine Freude gewesen, sie von seinem Befinden zu unterrichten. Der britte, ein großer, wohlbeleibter Kapitan, hatte mehrere Jahre im füdlichften Waroffo Dienfte geton und war an Rämpfe mit den Tuareas in der Sahara gewöhnt. Aber dieser Krieg war doch etwas ganz anderes. "Terrible!" Bon sciner afrikanischen Garnison ber war er in diesen kurcht-baren Krieg gerusen worden. In einem Gesecht in Belgien batte eine Rugel ihm den rechten Huß zerschmettert, während eine andere ihm ein paar Finger abrif. Er meinte sich zu erinnern, daß ihm bereits auf dem Schlachtfeld seine Wunden bon deutschen Sanitätssolbaten ober Aerzien jorgsam berbumben worden feien; dann war in einem Feldlazarett fein Berband erneuert worden. Als verhältnismäßig Leichtvermundeten hatte man ihn nach Lugemburg gebracht und jeht trach Trier. Wahrscheinlich wußte er, daß er, sobald er gebeilt mar, mit all ben Borteilen seines Ramges in Gefangenichaft gehalten und außerdem die Halfte des Soldes bekominen würde, den er in seiner Heimat bezog. Rum lag er da, der Rapitan mit den freundlichen Augen, der Adlermase und dem Bollbort, und versicherte jovial und gutmittig, daß er fiber absolut nichts zu klagen habe, mur über das Geschick, das ihm verfage, noch weiter für sein Land zu fämpfen. Aber er trug fein bartes Schidfal als Bhilosoph und als Mann. Ein Löcheln umichwebte seine Libben, und er war dankbar für die Filse, die er empfing, und für das Inderesse, das ihm die unbefannten Gafte erwiefen.

Die jungen Merate, die uns führten, berichteten, daß die deutschen Soldaten fich immer und ohne Ausnahme an die Front zurückschnien, soweit ihr Justand solche Gedanken nicht Der Mie einfach unmöglich machte. Bei den Franzosen sei die Stim- graben.

murng eine ambere: "Alles, wur nicht zuelle on die Front!" Auch das ist aus binchologischen Gründen gang nafürlich. Nichts drückt den Soldaten so nieder und demoralisiert ihn so, wie eben die Gesangenschaft. Er spielt die Rolle des Schwächeren, er lebt arreichlichlich von der Gnade anderer, seine Kraft ift erschöpft, feine Initiative gelahmt und feine Rampfluft vergebens. Da fagt er, um verfonliche Borteile zu gewinnen und aus einer an und für sich widrigen Situation das Beste berauszuschlagen, mandes, was er jenseits der Feuerlinie niemals gejagt batte. Deshalb würde man jedem Beere unrecht fun, werm man feinen Rampfwert nach ben Ausfagen ber Gefangenen beurteilen wollte.

Sierin findet man bielleicht auch die Erklärung für das Faktum, daß in dem Trierer Lagarett, wenigstens in der Horn-Raferne, die Sterblichkeit unter den Frangofen viel größer war als unter den Deutschen. Die Bunden der Deutschen. iden beilen leichter und ichneller als die der Frangofen, und das psychologische Moment in dabei ben unberkennbarer Birting. Der beutiche Goldat fann Zeitungen lefen und mit seinen Artgehörigen Briefe wechseln. Der französilche Soldat ist ganz und gar von der äußeren Welt abgeschnitten, ein Rachteil, von dem bis Ende September auch die in Frankreich gesangenen Deutschen betroffen wurden. Und ein Gefangener, ber nichts von bem Gang bes Rampfes erfahrt, leidet doppelt unter bem Gindrud, befiegt gu fein. Diefe troftlofen Gedanten wieten auf feinen Buftand gurud und vermindern seine Widerstandsfraft, er wird Fatalist und bermag nicht gegen den Lod angukampfen. Er gibt alles ber-loren und bofft nicht einmal auf Wiederherstellung und

Gewöhnung an den Schützengraben.

Ratürlich haben bie Truppen auch im Schützengraben tein Buderleden, aber mit bet Beit gewöhnen fich doch die meiften an die Rerbenanspamung und Strapagen wenigstens soweit, bag manches, was erft als unerträglich empiunden wurde, noch wenig verfpürt wirb. Sier Auszuge aus brei Briefen eines Infanteriften an feine Schwester in Arantfurt a. M. Der Mann liegt zwei Stunden entfernt bei Roges im Schützen(Nach 14 Tagen Schühengtaben Dienst.)

So viel steht fest, das sich jeder den Dalles balt, auch wenn sich dieser erst ister deremerkar mocht. Man muß bedenten, daß man Tag und Racht im Dred wür len muß, die an die Krie im Dred wortet, aber kaum Gelegenheit bat, sich zu walchen. Die jest habe ich dazu einmal Gelegenheit gehabt. Wäche kann man nicht wechseln, well man nicht genug wilnehmen kann. Rieder und Schuhe kann man nicht genug wilnehmen kann. Rieder und Schuhe kann man nicht ausziehen, sonst erfriert man in den Etdlächen. Rachts darf man sich iderhaudt nurt in boller Bereitschildelt hinlegen, d. h. man muß gespornt und gestieselt sein, umgeschnalt und die 150 Patronen an sich hängen haben. Ban einer richtigen Rube kann man da nicht reden. 27. Jonuar 1915. Rube fann man ba nicht reben.

Ich fann Dir und Euch allen versichern, daß ich mich aonst wohl fitble und nur würsichen möchte, ben gangen Kries im Grabett mitzumachen. Gewiß fornmen auch ben Berluste und Bertvundungen vor. Aber die Zahl ift so cering, daß schon manche Racht in Friedenszeiten viel mehr Menschen hingemorder wurden, als hier

Wir haben in diektem Auschluft en die Schügengräben unserer Unterkände (Erdböhlen) für je 10—15 Mann. Tiese sub aang wohnlich eingerichtet. Das Zeun wird alles aus den derfennt Posten zusammengrichteptt. Da nicht alle Lente gleichzeitig auf Bosten steben, sind immer ein paar im Unterkand. Diese des over den den hausdalt, tochen, puyen, spielen, wochen dolz usw. In un seren Unterkand daden wir einen Osen, in dem Tag und Nocht dos Leuter bernnt und kländig Tödie zum Kosses. Tees oder Schotoloderlochen ausstehen. Es wird alles centeinsom gesacht und derzeht. Un den Banden haben wir Regale, in denen die Liebesgadenpaseichen siehen. Un unserem schönen runden Tisc aus teuerem amerikanischen Bisschwieden sich haben der Lieden der nicht. Im "hausstur" haben wir einen Stühlen seht es auch nicht. Im "hausstur" haben wir einen Spiegel, 2 Meter dach und 1 Meter dreit, in schwervergaldetem, breiten Rahmen, der zehem Salon Spiemach, zwir Prisschen seinen als Kopstissen, die Mantes als Bestet. Raislisch ist ind der Roblesse einiger Stück die Einrichtung primitit; aber wenn man einmel doran gewöhnt ist, sern man sich schon zu bessen man nicht sind ganz wohl dade. Im Schiegenschen ist es natürtich nicht so wolle, Rochen kann man da ger nicht. Nachts der men nicht sinmal ein Streichdolz ansteden. Ter Lichtschen ist sehr weit demerkbat, und die Franzolen schießen sofort, wo sich ein Nichtschen zeigt, sie liegen und is nur 300 Meter gegenüber.

Die Beerebverwaltung funt für Steinbrucharbeiten, Beger und Bahnbauten im Operationsgebiet fraftige und gefunde

Erdarbeiter

im Miter von 16 dis 40 Jahren, die ihre bon der Bolizelbehörde ausgestellten Leumunds-Arugniffe vorlegen können, guted Schubteug, genügend Wafche, Mantel und Efgefahre mitbelugen muffen.
Die Unterdelugung geschieht in Maffenguartieren mit Etroblager und Dede. Die tostenfreie Berbliegung bofieht aus Kaffee, Zee und reichlichem warmen Mitigeffen.

Mittagessen.

Arbeiter über 20 Jahre erbalten pro Zag 5 Mt., von 16 bis 20 Jahren 4 Mt. und unter 16 Jahren 2 Mt.; Bohnzahiung und Kündigung nur wöchentlich. Botschäfte werden nicht bewinigt.

Die Beförderung in das Operationsgediet und der Kücktransport in die Heimat erfolgt koltenfrei. Die Arbeiter untersiehen den Kriegögeschen.

Beidungen nur mindlich in den Geschäftöstunden von 8 dis 12 und 2 dis 5 Uhr.

Abfahrt den Frantsurt a. W. am Freitag den 26. dd. Mts., abends 6 Uhr.

Städtisches Arbeitsamt

Borgeftanhofftrage Rr. 17, Grogefcoh, Simmer Mr. 4.

Attien-Baugesellschaft für kleine Wohnungen.

In unferem neuerrichteten Baublod an ber Ginnheimer Land-ftrafe ihalteftelle ber Strafenbahn Bedenheimer Friedboff find noch einige zweirdumige Bohnungen (Simmer, Bobnfude und Bubehör)

git vermieten.
Räberes in unferer Geschäftskelle Römerberg 3, 2. Etod. von 10 bis i Uhr werftäglich.
Der Vorstand.



Gebrauchsanweisung: Der Zwieback wird in kleine den in warmen oder über Nacht in kaltem Wasser einerweicht und hierast auser Beimischnog von Milch, Zucker und Salz (Menge je nach Gestämack) autgekotht Schmookt vorzüglicht! — Anin für Auftauf und Pudding ist das Gebäck gesignet.

Gemischte

Zwetschen-Latwerg Frund 28 Kunsthonig hergestellt aus feinstem 4.2 Grosses Wassergins 45 f. 1 Ko.-Küchendose 90

Moenus exira Margarine . . Pfund 98 Spara Stassrahm-Margarine in 1/, und 85

Lakto-Eipulver ...

Donnerstag einfreifend:

Bratschellfische Pt. 26 Kabilau, mittel Pfund 34 /

Bückinge gross und frisch . . 3 Stück 28 /

Ichade & Tillarabe

Filialen in allen Stadtteilen.



Dennerstag den 25. Februar 1915 im Hotel Kasino

Vortrag von Herrn Dr. med. Platt, Frackfurt a. M.

lefungen in fiochit a. M. Eintritt frei.

schumman. Theater Heute und folgende Tage. "Der Obersfeiger". Die bekannten abds. 8 Uhr (neu einstud.): "Der Obersfeiger". Praise. 5113

Nachweifung

Cehrstellen in iariftreuen Buchbrudereien

Schriftseher Buchdrucker

Bezirksvorstand des

Dentiden Buddrudervereins

Tüchtige Sattler

F. Michaelis Nacht. Reue Mainjerftrage 60. Seibftanbige

für eleftrifce Braftanlagen, fomle jüngere Dreher

Brewn, Boyeri & Cie., A.-G.

fucht jum fofortigen Antritt

Fahrzengfabrit Gifenach Gifenach in Thuringen.



bon Sans Rirdfleiger. (278 Seiten) 90 Big.

Aud ben Papleren einer Samariterin 40 Bfg.

Buchhandlung Bolfsfimme Grefer Strichgraben 17.

Haut-, Geschlechts- u. Frauenleiden Beschleunigte Behandlung ohne Quecksilber und ohne Salvarsan. Cand. med. Adam, Ass. d. Dr. med. Eberth. — (9-1, 3-8, Sonnt. 9-1). Kronprinzenstrusse 21, Telephon 10604, L. 0724

(Augen-Diagnese, Naturbeilverfahren, Hombopathie.) Rat hei allen Krankheilen (auch veralleten, z. B.: Nieren. (Zockerkr.), Blasen., Hare. (Hautkr.), Magen., Darm., Leber. (Gallienstein), Arterien-Verkalkung, Nervesleiden, Lungen. und Herzleiden, Frauenkrankheiten chranisch, Stuhlverhaltg., Kladerkrankheiten etc.

Ernst Schenkel, persönlich von Herre Paster Felke ausgebild. s. heglandigt. Vertreter. Am Dormbrisch 10. Haltest, der Strassenb Linis 23, 24 s. 25. Tel i 10806. S.: Sprechst. 9-1 u. 3-7 Uhr. Sonnt. 10-1 Uhr. Freiwillige Dankschreiben über Heilungen!

Todes-Anzeige.

Als Opfer des Krieges fiel am 18. Februar bei einem

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Die Arbeiter der Löwen-Brauerei.

Kreiswahlverein Höchst-Homburg-Usingen Filiate Rödelheim.

Macheni.

Den Mitgliedern zur Nachricht, duss unser Genosse

im Alter von 68 Jahren verstorben ist. Ehre seinem An-

Der Vorstand.

Die Beerdigung fand bereits statt.

Sozialdemokratischer Verein Rüdigheim.

Als Opfer des Krieges fiel am 17. Februar in Prankreich unser treuer Genosse

Peter Kahmer

Wir verlieren in ihm einen braven Genossen, der in allen Zeiten treu und unerschröcken seine Pflicht für die Partei

getan hat. Wir werden ihm ein ehrendes Audenken bewahren.

5154

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, dass mein lieber Mann, meiner Kinder treusorgender Vater, der Gewerkschaftssekretär

(Landwehr-Inf.-Regt. 17, 2. Komp.)

am 18. Februar auf dem Schlachtfeld in Russland gefallen ist.

Saarbrücken, den 22. Februar 1918.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau Emilie König.



Am Donnerstag in meinen Verkaufsstellen eintreffend:

Bratfische Pfund 26

Statt der teuren Butter empfehle ich als billigen Brotaufstrich

Infolge neuer grosser Zufuhren

1 Pfund-Paket 25, 30, 35 und 45

14 Pfund-Paket . 60, 70, 75, 80 und 100

lose ausgewogen 1/2 Pfd.

Vichtung!

Maitung!

Durch Eriperung hober Laben-miete verfaufe ich: 0620

Konfirmanden-Anzüge 7 8 9 10 11 12

und bober Anzuge 10 12 14 16 18 20

4 4.50 5 6 7 8

Rnaben Unguge enorm billig Stoffrefte billig Unguge n. Daff, and wenn Stoffe geftellt werben.

Bergerstrasse 107, 1.

Holz- und Kohlenhandlung O. Müller

8 Gutenbergstrasse 8

a Ruhrkohten, Briketts Koks, Holzkohlen etc. zu den billgstes Tagespreisen.

Div. gute Dahmafdinen, wie nen. Singer, Bertbeim, Blaff, Shahre reelle Garantie, Bang. u. Ringichiff, f. alle Arbolten, für 20—40. * ju vert. Cucifirafte 4, 1 Gt., Dieban. 0791

Jean Treutel Wtw. Zigarrenhandlung

Holzbettstellen,

ladierte und polierte, eingelne fpott-billg. Patentmatragen, Mall-matragen, Zeegrasmatragen, An-ferilgung nach Mat obne Preis-erbibung. CGIS Bettenfabrik Zettelmann

78 Reue Maingerftrafe 78 nachft Opernploy.

Ankauf

pon Rnoden, Lumpen, Plafden Papier jum Ginftampfen 0270 J. Röder, Frohnhofstr. 6.

Kerzen

(Varafini, 12 Aerzen 65 f. 3—4 Seb. Brenndonero, St. Gazant, nicht tropf. Rad ausw. nur geg. Voreinsendung d. Berrasco, aud f. Borto Frankfurta. M. Zell 20, 4, Kein Lades. Abends 5-8

Francu-

Brigatoren, Bedarfögrtifel für Berren und Damen. Breitel jur Gefundheitorn, Granfenpflege frau Heinn, frankfirt, Moleiftr. 21, 1.

Hanayer Anzeigen. WHEN DER RESERVE TO BE A SE Gnigebendes

billig abgngeben

Offerten an die Erpedition ber Bolfestimme, Sanan a. DR., Mühlftraße 2e. Welest a. M., Hauptstr. 41. | munnannunnunnunnun

Cigarren-Haus M. Hopff

Schlossstrasse 3, Hanau a. M.

Neu eröffnet!

Grosse Auswahl in Cigarren, Cigaretten, = Rauch-, Schnupf- und Kautabak = in allen Preislagen.